

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2015

Diabetes Klinik GmbH & Co. KG

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPO
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 17.11.2016 um 14:49 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>
ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	5
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	5
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers.....	5
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus	6
A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	6
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses.....	6
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	8
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit	9
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses	10
A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus.....	10
A-10 Gesamtfallzahlen.....	10
A-11 Personal des Krankenhauses	11
A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung.....	18
A-13 Besondere apparative Ausstattung.....	24
Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen ..	26
B-[1] Fachabteilung Innere Medizin/Schwerpunkt Diabetes	26
B-[1].1 Name [Innere Medizin/Schwerpunkt Diabetes].....	26
B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	26
B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote [Innere Medizin/Schwerpunkt Diabetes].....	26
B-[1].4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit [Innere Medizin/Schwerpunkt Diabetes]	27
B-[1].5 Fallzahlen [Innere Medizin/Schwerpunkt Diabetes]	27
B-[1].6 Diagnosen nach ICD.....	28
B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS	28
B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	30
B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	30
B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	30
B-[1].11 Personelle Ausstattung.....	30
Teil C - Qualitätssicherung	36
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	36
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	36
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung..	36
C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB V ...	37
C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")	37
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V	38

Einleitung



Abbildung: Diabetes Zentrum Mergentheim

Der Gesetzgeber, die Krankenkassen als Kostenträger, einweisende Ärzte, mündige Patienten und wir als Krankenhaus wünschen mehr Transparenz im Gesundheitswesen für den Bereich der Krankenhausbehandlung. Gerne möchten wir mit unserem Qualitätsbericht für das Jahr 2015 erneut dazu beitragen und stehen Ihnen für weitere Fragen zur Verfügung.

Der Qualitätsbericht bietet einen Überblick über die bei uns am Diabetes Zentrum Mergentheim erbrachten Leistungen. Er veranschaulicht die Diagnosen der bei uns behandelten Patienten und erlaubt Rückschlüsse auf die Qualität der Behandlung von Menschen mit Diabetes mellitus. Aus dieser Übersicht gehen auch die wichtigsten Fallpauschalen (DRGs) unseres Krankenhauses hervor. Auf Grund des gesetzlich vorgeschriebenen Aufbaus des Qualitätsberichtes sind leider nicht alle in unserem Krankenhaus erbrachten Leistungen nachvollziehbar darstellbar.

Unsere besondere Spezialisierung auf die Behandlung von Menschen mit komplexen Problemen durch einen Diabetes mellitus ist daher nicht vollständig abbildbar. Dies gilt beispielsweise für die Behandlung unserer Patienten mit Unterzuckerungs-Wahrnehmungsstörungen oder Ängsten im Umgang mit Unterzuckerungen, für Patienten mit einer Insulinpumpen-Therapie, Glukose-Sensor oder FGM sowie teilweise für Patienten mit diabetischem Fußsyndrom und für Kinder/Jugendliche mit Diabetes mellitus.

Auch der Schwerpunkt der Klinik in der Behandlung von Menschen mit Diabetes und psychosozialen Erschwernissen lässt sich über die vorgegebene Struktur des Qualitätsberichts nicht vertiefend darstellen. Daher richten Sie spezifische Fragen hierzu gerne direkt an uns. Die erfolgreiche Behandlung von Menschen mit Diabetes mellitus gelingt oft nur im Team mit weiteren Spezialisten wie beispielsweise Gefäßchirurgen, Traumatologen, Neurologen, Gynäkologen und vielen mehr. So arbeiten wir eng mit hochspezialisierten Zentren zusammen, um unseren Patienten eine bestmögliche Behandlung anzubieten. Diese Kooperationen lassen sich im Raster des Qualitätsberichtes ebenfalls nicht in aller Vollständigkeit erfassen.

Das Jahr 2015 hat für unsere Klinik eine besondere Qualitätsverbesserung gebracht: Nach der im Juni 2014 erfolgten Anerkennung als "Zertifiziertes Diabeteszentrum DDG" gemäß den Zertifizierungs-Kriterien der Deutschen Diabetes Gesellschaft haben wir 2015 die vertiefende Anerkennung als "Zertifiziertes Diabeteszentrum Diabetologikum DDG mit diabetesspezifischem Qualitätsmanagement" für Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2 abgeschlossen. Wer dieses Zertifikat anstrebt, muss nachweisen, dass ein umfassendes diabetes-spezifisches Qualitätsmanagement umgesetzt ist.

Somit erreicht das Diabetes Zentrum Mergentheim 2015 alle Qualitäts-Zertifikate der Deutschen Diabetes Gesellschaft: Neben der Anerkennung als „Zertifiziertes Diabeteszentrum Diabetologikum DDG mit diabetesspezifischem Qualitätsmanagement DDG“ für Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2 besitzt die Diabetes-Klinik auch die Anerkennung als „Behandlungseinrichtung für Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus“, dies ist in Deutschland für ein Fachkrankenhaus eine Besonderheit. Darüber hinaus zertifizierte uns die Deutsche Diabetes Gesellschaft als spezialisierte Einrichtung für die Behandlung von Folgeschäden des Diabetes mellitus. Gemäß den hohen Anforderungen der Arbeitsgruppe „Diabetischer Fuß“ der Deutschen Diabetes Gesellschaft ist das Diabetes Zentrum Mergentheim auch als „Zertifizierte Fußbehandlungseinrichtung DDG“ anerkannt.

Wenden Sie sich bitte mit Ihren Fragen jederzeit an uns.

Ihr Krankenhaus-Direktorium

Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person:

Name	Position	Telefon	Fax	Email
Dipl.-Psych. Wolfgang Trosbach	Qualitätsmanagement	07931 594 545	07931 594 89545	trosbach@diabetes-zentrum.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person:

Name	Position	Telefon	Fax	Email
Dipl.-Psych. Wolfgang Trosbach	Qualitätsmanagement	07931 594 545	07931 594 89545	trosbach@diabetes-zentrum.de

Link zur Homepage des Krankenhauses:

<http://www.diabetes-zentrum.de>

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

I. Angaben zum Krankenhaus

IK-Nummern des Krankenhauses:

260811740

Standortnummer des Krankenhauses:

00

Hausanschrift:

Diabetes Klinik GmbH & Co. KG

Theodor-Klotzbücher-Str. 12

97980 Bad Mergentheim

Internet:

<http://www.diabetes-zentrum.de>

Postanschrift:

Theodor-Klotzbücher-Str. 12

97980 Bad Mergentheim

Ärztliche Leitung des Krankenhauses:

Titel:	Vorname:	Name:	Position:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	E-Mail:
Prof. Dr. med.	Thomas	Haak	Chefarzt - Diabetologie	07931 / 594 - 101	07931 / 594 - 111	haak@diabetes-zentrum.de

Pflegedienstleitung des Krankenhauses:

Titel:	Vorname:	Name:	Position:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	E-Mail:
	Hans	Ulbrich	Pflegedienstleitung	07931 / 594 - 114	07931 / 594 - 111	ulbrich@diabetes-zentrum.de

Verwaltungsleitung des Krankenhauses:

Titel:	Vorname:	Name:	Position:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	E-Mail:
Dipl.-Ökonom	Thomas	Boer	Geschäftsführung	07931 / 594 - 119	07931 / 594 - 108	boer@diabetes-zentrum.de

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Diabetes-Klinik Bad Mergentheim GmbH & Co. KG, Theodor-Klotzbücher-Str. 12, 97980 Bad Mergentheim - Persönlich haftende Gesellschafterin: DK Management GmbH, Sitz Bad Mergentheim, Registergericht Ulm HRB 680883

Art:

privat

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

trifft nicht zu

A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Nein

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Angehörige/Bezugspersonen können an Diabetes-Schulung teilnehmen und sind in Therapie-Einübung/Umsetzung jederzeit einbezogen. Bei Bedarf werden Einzelgespräche mit Angehörigen angeboten.
MP05	Spezielle Angebote zur Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern	Insulin-Pumpentherapie, Glukose-Sensoren und FGM bei Kleinkindern
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	primär diabetes-spezifisch
MP10	Bewegungsbad/Wassergymnastik	Schwimmbekken in Kooperation
MP11	Sporttherapie/Bewegungstherapie	Angebote durch Physiotherapeutin sowie Sportlehrkräften
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Angebote zu allen diabetes-spezifischen Bereichen: jedes Alter (auch Kinder), alle Therapieformen (auch Insulinpumpen-Therapie), diab. Fuß-Syndrom, Hypoglykämien/Unterzucker, Kinderwunsch bei Diabetes, psychosoziale Probleme, ...
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	in geschlossenen homogenen Kleingruppen, zu unterschiedlichsten Themenschwerpunkten. Bei individueller Thematik Einzelgespräche.
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	insbesondere bei Patienten mit diabetischem Fußsyndrom, mit MRE/MRSA, kogn. od. psych. Beeinträchtigung, hohem Pflegeaufwand
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	insbesondere pflegebedürftige, kogn./psych. beeinträchtigte Patienten, mit MRE/MRSA, diabetisches Fuß-Syndrom
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	Inkontinenzberatung und Therapieberatung (TENS-Gerät)
MP24	Manuelle Lymphdrainage	bei Bedarf über unsere Physiotherapie oder konsiliarisch
MP26	Medizinische Fußpflege	diabetesspezifische Fußbehandlung durch eine Podologin in Kooperation mit Fußabteilung
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	insbesondere intensive pädagogische Mitbetreuung von Kindern und Jugendlichen mit Diabetes mellitus; Erzieherin auch für Mütter mit Diabetes mellit. und Kleinkind;
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	speziell körperliche Aktivität und Belastung bei Diabetes mellitus; Geh- und Orthesetraining bei diabetischem Fußsyndrom; Physiotherapie bei Bedarf;
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	insbesondere Prävention von Folge-Erkrankungen/Komplikationen bei Diabetes mellitus (z.B. diabetische Nierenerkrankung) sowie Prävention Übergewicht, Bluthochdruck, Rauchen
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychozialdienst	Schwerpunkt auf psychosozialen Probleme bei Diabetes mellitus: Unterzucker-Angst, Unterzuckerwahrnehmungs-Störung, Sexualstörung bei Diabetes mellitus, Depression, Diabetes-Akzeptanz-Probleme, Kinderwunsch bei Diabetes, etc.
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	über unsere Sport- und Bewegungs-Therapie

MP37	Schmerztherapie/-management	Schmerztherapie bei Diabetes mellitus, bei neuropathischen Schmerzen (Behandlungskonzept NEUROS)
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	zu allen Themen im Bereich Diabetes mellitus: Schulung von Geräten (Pens, Blutzucker- Messgeräte, Insulinpumpen, Glucose-Sensoren, FGM, Diabetes-Apps), Therapieformen, Medikamente, Fußversorgung, Insulin-Korrektur, Ernährungsformen, Folgekomplikationen, Kochen/Lehrküche, Sonderkostformen ...
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Progressive Muskelrelaxation, Autogenes Training, Tai Chi
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Versorgung Diabetisches Fußsyndrom
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	insbesondere für Patienten mit diabetischem-Fuß-Syndrom
MP51	Wundmanagement	insbesondere bei Druckgeschwüren/Wunden bei diabetischem Fuß-Syndrom
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	intensive Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen, Vorträge, Schulungsangebote, Fortbildungen, Gesprächsgruppen zu medizinischen, ernährungsspezifischen, psychosozialen Themen; die regionale Diabetes-SH- Gruppe trifft sich in den Räumlichkeiten der Klinik;
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung	diabetesspezifische Anpassung an körperliche Arbeit/Schichtarbeit
MP63	Sozialdienst	Sozialarbeit mit diabetesspezifischem Schwerpunkt
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Diabetes-Akademie u. Forschungsinstitut FIDAM: Schulung, Workshops, Tagungen, ... für Patienten, Ärzte, Diabetesberater, Psychologen, Apotheker, weitere Berufsgruppen; Öffentlichkeitsarbeit zs. mit special-ones: Leistungssportler mit Diabetes Typ-1;
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	Eltern-Kind-Gruppen sowie Mitaufnahme (zur Schulung und wo notwendig mit Kinderbetreuung) von Eltern bei Kind mit Diabetes mellitus
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	diabetesspezifisch bei Diabetischer (Poly-)Neuropathie
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	insbesondere bei Patienten mit diabetischem Fußsyndrom bzw. bei Pflegebedarf

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Leistungsangebot:	Zusatzangaben:	URL:	Kommentar / Erläuterung:
NM01	Aufenthaltsräume			für jede Station, in Aufenthaltsräumen WLAN
NM02	Ein-Bett-Zimmer			
NM03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle			
NM05	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer			
NM09	Unterbringung Begleitperson			
NM10	Zwei-Bett-Zimmer			
NM11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle			
NM14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	0,00 EUR pro Tag (max)		
NM15	Internetanschluss am Bett/im Zimmer	3,00 EUR pro Tag (max)		Tages-Ticket 3 EUR; Flatrate für Gesamtaufenthalt 15 EUR; WLAN nahezu flächendeckend in allen Patientenzimmern sowie mehreren öffentlichen Zonen
NM18	Telefon	1,25 EUR pro Tag (max) ins deutsche Festnetz 0,15 EUR pro Minute ins deutsche Festnetz 0,00 EUR bei eingehenden Anrufen		
NM19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer			
NM36	Schwimmbad/Bewegungsbad			in Kooperation
NM40	Empfangs- und Begleitedienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen			bei Bedarf (z.B. eingeschränkter Mobilität)
NM42	Seelsorge			in Kooperation
NM48	Geldautomat			Abheben mit Geldkarte im Rechnungswesen
NM49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen		http://www.diabetes-akademie.de/	umfassendes Schulungs- und Fortbildungsangebot, stationär und zusätzlich über Diabetes-Akademie
NM50	Kinderbetreuung			bei Bedarf und möglichst nach Vorankündigung (begrenzte personelle Ressourcen)
NM60	Beratung durch Selbsthilfeorganisationen			Kontakt zu regionalen Selbsthilfeorganisationen wird gerne auf Wunsch vermittelt

NM64	Schule über elektronische Kommunikationsmittel, z.B. Internet			Lehrkräfte können jederzeit Hausaufgaben über Email/Internet übermitteln bzw. vice versa
NM66	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)	z.B. für Angehörige des Islam, Christentums, für kulturelle Ernährungsbesonderheiten, aber auch für sich vegetarisch oder vegan ernährende Patienten		kulturelle Ernährungsgewohnheiten werden berücksichtigt

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit:	Kommentar / Erläuterung:
BF06	Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.	v.a. auf zwei Stationen
BF07	Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette	v.a. auf zwei Stationen barrierefreie Bäder/Toiletten; bitte für Planung möglichst vor Aufnahme ankündigen;
BF08	Rollstuhlgerechter Zugang zu allen/den meisten Serviceeinrichtungen	Patientenrestaurant, alle Schulungsräume, Café/Shop, Waschmaschine, ...
BF09	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug	
BF10	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	
BF11	Besondere personelle Unterstützung	mobilitätseingeschränkte Patienten erhalten Unterstützung durch FSJler, Pflegepersonal wo notwendig
BF12	Gebärdendolmetscher oder Gebärdendolmetscherin	Kooperation mit Gebärdendolmetschern; bitte Bedarf möglichst vor Aufnahme ankündigen;
BF13	Übertragung von Informationen in LEICHTE SPRACHE	für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung; Diabetesberatung, vereinfachte Insulin-Schemata (Frankfurter Tabelle), etc. teils in einfacher Sprache
BF16	Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung	Einzelschulung durch Diabetes-Beratung und Pflegepersonal, Mitaufnahme von allen mediz. notw. Begleitpersonen; Einweisermanagement für Menschen mit geistiger Behinderung;
BF17	geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar)	einzelne Betten für Übergröße und besonderes Übergewicht sind vorhanden, bitte möglichst zur Planung Voranmeldung
BF20	Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten	z.B. Blutdruckmanschetten
BF21	Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Patientenlifter	Patientenlifter
BF22	Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Anti-Thrombosestrümpfe	Anti-Thrombosestrümpfe
BF24	Diätetische Angebote	vielfältige Angebote, Patientenwünsche und Ernährungsgewohnheiten werden berücksichtigt
BF25	Dolmetscherdienst	möglichst nach Vorankündigung für bestimmte Sprachen (z.B. englisch, französisch, spanisch, rumänisch, russisch)
BF26	Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal	möglichst nach Vorankündigung für bestimmte Sprachen (z.B. englisch, französisch, spanisch, rumänisch, russisch)
BF27	Beauftragter und Beauftragte für Patienten und Patientinnen mit Behinderungen und für „Barrierefreiheit“	Wolfgang Trosbach, Dipl.-Psych.

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre:

Nr.	Forschung, akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:	Kommentar / Erläuterung:
FL01	Dozenten/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Prof. Haak: Universität Frankfurt; Prof. Hermanns, Prof. Kulzer, Dr. Maier: Universität Bamberg
FL02	Dozenten/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen	Duale Hochschule Bad Mergentheim: Dipl.-Ökonom Thomas Böer (Bereich Gesundheitsmanagement); Duale Hochschule Stuttgart: Dr. Astrid Tombek (Fachgebiet Diabetes, Bereich Pflege-Management)
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	Famulatur möglich; darüber hinaus Betreuung von Master-, Bachelor- und Diplom-Arbeiten für Ärzte, Psychologen, Soziale Arbeit, Gesundheitsmanagement, Ernährungs- und Versorgungsmanagement, Oecotrophologie, ...
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	z.B. Universitäten Gießen, Bamberg, Frankfurt, Deutsches Diabetes Zentrum Düsseldorf, Universität Marburg (Parodontitis-Studie);
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	z.B. Declare-Studie (Effect of Dapagliflozin on the Incidence of Cardiovascular Events) 04/ 2013- 04/2019; Prof. Haak ist internationaler Leiter der Klinischen Prüfung der Replace Studie; verschiedene multizentrische Studien zu Medizinprodukten;
FL07	Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien	z.B. Abschluss der DIAMOS als Studie im nationalen Kompetenznetz Diabetes mellitus gefördert vom BMWF; Durchführung Ecce-Homo-Studie, HypoDE sowie Teilnahme an weiteren multizentrischen Studien;
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher	Prof. Haak, Chefredakteur "Diabetes-Journal" ; 2015 über 50 Artikel/Abstracts und 1 Buchbeitrag publiziert; 34 Artikel, 28 Abstracts Forschungsinstitut FIDAM; Prof. Kulzer: 1 Buchbeitrag; 4 Monographien/Schulungsprogramme (MediasCT, Primas Zusatzmodule)
FL09	Doktorandenbetreuung	mehrere ärztliche Promotionen betreut von Prof. Haak (Universität Frankfurt) sowie mehrere Promotionen von Diplom-Psychologen betreut durch Prof. Hermanns (Universität Bamberg)

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen:

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar / Erläuterung:
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Außeneinsatz für die Krankenpflegeschule sowie Außeneinsatz für Altenpflegeschule (200 Pflicht-Stunden)
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	Außeneinsatz für die Krankenpflegeschule
HB16	Diatassistent und Diätassistentin	

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

155 Betten

A-10 Gesamtfallzahlen

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fallzahl:

3988

Teilstationäre Fallzahl: 0

Ambulante Fallzahl: 0

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen):

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
17,56	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
17,56	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
17,56	

davon Fachärzte und Fachärztinnen:

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
11,93	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
11,93	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
11,93	

maßgebliche tarifliche Wochenarbeitszeit:

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal:
39,00

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V):

Anzahl Personen:	Kommentar/ Erläuterung:
0	

Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind:

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:

0	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	

davon Fachärzte und Fachärztinnen:

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	

A-11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen:

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
50,27	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
50,27	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
50,27	

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen:

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
1,92	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
1,92	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:

0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
1,92	

Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen:

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
6,04	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
6,04	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
6,04	

Medizinische Fachangestellte:

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
15,83	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
15,83	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
15,83	

Maßgebliche tarifliche Wochenarbeitszeit:

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal:
39,00

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik Diplom Psychologen:

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
7,76	

Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
7,76	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
7,76	

Psychologische Psychotherapeuten:

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
2,94	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
2,94	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
2,94	

Kinder Jugendpsychotherapeuten:

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
1	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
1	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
1	

Psychotherapeuten in Ausbildung während Tätigkeit:

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
1,82	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
1,82	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:

0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
1,82	

Physiotherapeuten:

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
0,98	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0,98	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0,98	

Sozialpädagogen:

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
1	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
1	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
1	

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl (Vollkräfte):	Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Ambulante Versorgung:	Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
SP02	Medizinischer Fachangestellter und Medizinische Fachangestellte	15,83	15,83	0	0	15,83	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	8,92	8,92	0	0	8,92	

SP06	Erzieher und Erzieherin	0,72	0,72	0	0	0,72	
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin (Ernährungswissenschaft ler und Ernährungswissenschaftl erin)	3,11	3,11	0	0	3,11	
SP18	Orthopädiemechaniker und Bandagist und Orthopädiemechanikerin und Bandagistin/Orthopädi schuhmacher und Orthopädienschumacheri n	0,8	0	0,8	0	0,8	externer Orthopädienschuhmacher meister und Orthopädiemechaniker
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	0,98	0,98	0	0	0,98	
SP22	Podologe und Podologin (Fußpfleger und Fußpflegerin)	0,87	0,87	0	0	0,87	
SP23	Diplom-Psychologe und Diplom-Psychologin	7,76	7,76	0	0	7,76	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	2,94	2,94	0	0	2,94	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1	1	0	0	1	
SP28	Personal mit Zusatzqualifikation im Wundmanagement	3,36	3,36	0	0	3,36	
SP35	Personal mit Weiterbildung zum Diabetesberater/ zur Diabetesberaterin	5,66	5,66	0	0	5,66	
SP54	Kinder- und Jugendlichenpsychother apeut und Kinder- und Jugendlichenpsychother apeutin	1	1	0	0	1	

SP55	Medizinisch-technischer Laboratoriumsassistent und Medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin (MTLA)	2,9	2,9	0	0	2,9	
SP58	Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Abs. 3, Nr. 3 PsychThG)	1,82	1,82	0	0	1,82	

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement:

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Titel, Vorname, Nachname:	Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Email:
Dipl.-Psych. Wolfgang Trosbach	Qualitätsmanagement	07931 594 545	07931 594 89545	trosbach@diabetes-zentrum.de

A-12.1.2 Lenkungs-gremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungs-gremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema austauscht?	Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche:	Tagungsfrequenz des Gremiums:
Ja	Core-Team: Chefarzt, lt. Oberarzt, OÄ Pädiatrie, Geschäftsführung, Verwaltungsleiter, Hygienebeauftragter, Krankenhaushygieniker, Qualitätsmanagement, Pflegedienstleitung, Bereichsleitungen Psychologie und Diabetes- und Ernährungsberatung sowie themenspezifisch alle notwendigen Verantwortlichen.	monatlich

A-12.2 Klinisches Risikomanagement:

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Verantwortliche Person für das klinische Risikomanagement :
eigenständige Position für Risikomanagement

Titel, Vorname, Nachname:	Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Email:
Jenny Hartig	Risikomanagement	07931 4816952		hartig@diabetes-zentrum.de

A-12.2.2 Lenkungs-gremium:

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungs-gremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht?	Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche:	Tagungsfrequenz des Gremiums:
ja – wie Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement	Core-Team: Chefarzt, lt. Oberarzt, OÄ Pädiatrie, Geschäftsführung, Verwaltungsleiter, Hygienebeauftragter, Krankenhaushygieniker, Qualitätsmanagement, Pflegedienstleitung, Bereichsleitungen Psychologie und Diabetes- und Ernährungsberatung sowie themenspezifisch alle notwendigen Verantwortlichen.	monatlich

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen:

Nr.	Instrument / Maßnahme:	Zusatzangaben:
RM02	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	
RM03	Mitarbeiterbefragungen	
RM04	Klinisches Notfallmanagement	MegaCode (Stand 12.4.2014) Notfallschulung2015-05-20
RM06	Sturzprophylaxe	Sturzprophylaxe2015-04-30

RM07	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“)	Dekubitusprophylaxe2015-02-20
RM08	Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	Freiheitsentziehende Maßnahmen (aktuell in Überarbeitung)2013-12-20
RM10	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen	<input checked="" type="checkbox"/> Qualitätszirkel <input checked="" type="checkbox"/> Andere: Kinder/Jugendliche (multimodale Komplexbehandlung), Vermeidung Widersprüche im interdisziplin. Team, Patienten mit psychosoz. Problemen, Insulinpumpentherapie, Spezialgruppen (Hypoglykämie-Angst oder -wahrnehmungsstörung, Motivations- und Akzeptanzprobleme), "schwierige" Patienten
RM12	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems:

Existiert ein einrichtungsinternes Fehlermeldesystem?	Existiert ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?	Tagungsfrequenz:	Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit:
Ja	Ja	monatlich	Überarbeitung Patientenaufklärung vor OP Datenschutz bei konsiliarischen OPs Sicherheit bei Medikamentengabe Sturzrisiko bei Reinigung Händehygiene Influenza-Prophylaxe Prävention katheterassoziierter Harnwegsinfektionen Konsentierung von Therapievorgaben im interdisziplinären Behandlungsteam Hygiene im Umgang mit Lebensmitteln

Nr.	Einrichtungsinternes Fehlermeldesystem:	Zusatzangaben:
IF02	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	monatlich

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen:

Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem:	Existiert ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?	Tagungsfrequenz:
Ja	Nein	

Nummer:	Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem:
EF03	KH-CIRS (Deutsche Krankenhausgesellschaft, Aktionsbündnis Patientensicherheit, Deutscher Pflegerat, Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung)

A-12.3 Hygienebezogene Aspekte des klinischen Risikomanagements:

A-12.3.1 Hygienepersonal:

Krankenhaushygieniker und Krankenhaushygienikerinnen:	Kommentar/ Erläuterung:
1	Oberarzt Dr. Lippmann-Grob, Krankenhaushygieniker
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen:	Kommentar/ Erläuterung:
1	OA Dr. Lippmann-Grob

Hygienefachkräfte (HFK):	Kommentar/ Erläuterung:
1	Ulrich Schmalz
Hygienebeauftragte in der Pflege:	Kommentar/ Erläuterung:
6	eine/r pro Station

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene:

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen:

Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage liegt vor?
ja
Der Standard thematisiert insbesondere
a) Hygienische Händedesinfektion:
ja
b) Hautdesinfektion (Hautantiseptik) der Kathetereinstichstelle mit adäquatem Hautantiseptikum:
ja
c) Beachtung der Einwirkzeit:
ja
d) Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen:
- sterile Handschuhe:
ja
- steriler Kittel:
ja
- Kopfhaube:
ja
- Mund-Nasen-Schutz:
ja
- steriles Abdecktuch:
ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert?
ja

Standortspezifischer Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern liegt vor?
ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert?
ja

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaphylaxe und Antibiotikatherapie:

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor?
ja

Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage angepasst?
ja
Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert?
ja
Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaprophylaxe liegt vor?
ja
Der Standard thematisiert insbesondere
a) Indikationsstellung zur Antibiotikaprophylaxe:
ja
b) Zu verwendende Antibiotika (unter Berücksichtigung des zu erwartenden Keimspektrums und der lokalen/regionalen Resistenzlage):
ja
c) Zeitpunkt/Dauer der Antibiotikaprophylaxe?
ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert?
ja
Die standardisierte Antibiotikaprophylaxe wird bei jedem operierten Patienten und jeder operierten Patientin mittels Checkliste (z.B. anhand der „WHO Surgical Checklist“ oder anhand eigener/adaptierter Checklisten) strukturiert überprüft?
nein

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden:

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor?
ja
Der interne Standard thematisiert insbesondere:
a) Hygienische Händedesinfektion (vor, gegebenenfalls während und nach dem Verbandwechsel) :
ja
b) Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe)) :
ja
c) Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden :
ja
d) Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage:
ja
e) Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion :
ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert?
ja

A-12.3.2.4 Händedesinfektion:

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch wurde für das Berichtsjahr erhoben?
ja

Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Intensivstationen:
0 ml/Patiententag
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen:
9 ml/Patiententag
Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen?
ja

A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE):

Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillin-resistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke (www.rki.de/DE/Content/Infek/Krankenhausthygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html)?
ja
Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedlung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden).
ja
Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen?
ja
Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen?
ja

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement:

Nr.	Hygienebezogene Maßnahme:	Zusatzangaben:	Kommentar/ Erläuterung:
HM02	Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen	<input checked="" type="checkbox"/> HAND-KISS <input checked="" type="checkbox"/> MRSA-KISS	
HM03	Teilnahme an anderen regionalen, nationalen oder internationalen Netzwerken zur Prävention von nosokomialen Infektionen	MRE-Netzwerk Main-Tauber und MRSA-Netzwerk Unterfranken	aufgrund unseres überregionalen Einzugsgebietes nehmen wir an verschiedenen regionalen Netzwerken zur MRE- Prävention teil
HM04	Teilnahme an der (freiwilligen) „Aktion Saubere Hände“ (ASH)	Teilnahme (ohne Zertifikat)	jährlich - auch 2015 - wird ein Aktionstag "Saubere Hände" in Zusammenarbeit mit der Firma Ecolab durchgeführt. Dabei Kontrolle der individuellen Händedesinfektion unter Blaulicht-Lampe.

HM05	Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten		externe Aufbereitung/Sterilisation, dort jährliche Überprüfung
HM09	Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen		Alle Abteilungen: Allgemeine Hygieneunterweisung, Händehygiene, Influenza Pflege: Hygiene bei Blutzuckermessung, Bericht Hygieneseminar Berlin, Prävention katheterassoziierter Harnwegsinfektionen, Typ-3-Diabetes und Hygiene, Hygiene bei Mukoviszidose mit MRE Hauswirtschaft: Hygiene für Krankenhausreinigung Küche/Speisesaal: Hygiene im Umgang mit Lebensmitteln; Belehrung nach §43, Abs. 1, IfSG

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement:

Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	Kommentar/ Erläuterung:	
Ja		
Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung):	Kommentar/ Erläuterung:	
Ja		
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden:	Kommentar/ Erläuterung:	
Ja		
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden:	Kommentar/ Erläuterung:	
Ja		
Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert:	Kommentar/ Erläuterung:	
Nein		
Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt:	Kommentar/ Erläuterung:	URL zum Bericht:
Ja		
Ein Patientenforsprecher oder eine Patientenforsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt:	Kommentar/ Erläuterung:	
Ja		
Anonyme Eingabemöglichkeiten existieren:	Kommentar/ Erläuterung:	Link zu Kontaktformular:
Ja		
Patientenbefragungen:	Kommentar/ Erläuterung:	Link zur Webseite:

Ja		
Einweiserbefragungen:	Kommentar/ Erläuterung:	Link zur Webseite:
Ja		

Ansprechperson für das Beschwerdemanagement:

Titel:	Vorname:	Name:	Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	E-Mail:
Dipl.-Psych.	Wolfgang	Trosbach	Qualitätsmanagement	07931 594 545		trosbach@diabetes-zentrum. de

Patientenfürsprecher oder Patientenfürsprecherin:

Titel:	Vorname:	Name:	Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	E-Mail:
Dipl.-Psych.	Wolfgang	Trosbach	Qualitätsmanagement	07931 594 545		trosbach@diabetes-zentrum. de

A-13 Besondere apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA01	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja	konsiliarisch vor Ort
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	konsiliarisch vor Ort
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	konsiliarisch vor Ort
AA14	Gerät für Nierenersatzverfahren	Gerät zur Blutreinigung bei Nierenversagen (Dialyse)	Ja	konsiliarisch vor Ort bzw. mobile Dialyse bei uns im Krankenhaus
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektro-magnetischer Wechselfelder	Ja	konsiliarisch vor Ort
AA26	Positronenemissionstomograph (PET)/PET-CT	Schnittbildverfahren in der Nuklearmedizin, Kombination mit Computertomographie möglich		konsiliarisch vor Ort
AA32	Szintigraphiescanner/Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z.B. Lymphknoten	Ja	konsiliarisch vor Ort
AA33	Uroflow/Blasendruckmessung/Urodynamischer Messplatz	Harnflussmessung	Ja	konsiliarisch vor Ort
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		konsiliarisch vor Ort
AA68	offener Ganzkörper-Magnetresonanztomograph	offener Ganzkörper-Magnetresonanztomograph	Ja	konsiliarisch vor Ort

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Innere Medizin/Schwerpunkt Diabetes

B-[1].1 Name [Innere Medizin/Schwerpunkt Diabetes]

Fachabteilungsschlüssel:
0153
Art der Abteilung:
Hauptabteilung

Zugänge

Straße, Hausnummer, PLZ und Ort:	Internet:
Theodor-Klotzbücher-Str. 12, 97980 Bad Mergentheim	http://www.diabetes-zentrum.de

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel, Vorname, Name:	Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Tel. Nr.	Fax. Nr.	Email:
Prof. Dr. med. Thomas Haak	Chefarzt - Diabetologie	07931 / 594 - 101	07931 / 594 - 111	haak@diabetes-zentrum.de

B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:	Kommentar/ Erläuterung:
Keine Zielvereinbarung getroffen	

B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote [Innere Medizin/Schwerpunkt Diabetes]

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin/Schwerpunkt Diabetes	Kommentar / Erläuterung
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	Schwerpunkt auf der Behandlung von Fußulcera bei Diabetischem Fußsyndrom
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	Schwerpunkt Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen bei Diabetischem Fußsyndrom
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	Schwerpunkt auf Verletzungen bei Diabetischem Fußsyndrom

VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	Schwerpunkt auf Verletzungen bei Diabetischem Fußsyndrom
VC58	Spezialsprechstunde	Diabetisches Fußsyndrom
VC63	Amputationschirurgie	unvermeidbare Amputationen bei Diabetischem Fußsyndrom in konsiliarischer Zusammenarbeit mit externen Leistungserbringern
VG15	Spezialsprechstunde	Diabetes mellitus und Kinderwunsch, Diabetes mellitus und Schwangerschaft, Diabetes mellitus und Sexualstörungen
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	schwerpunktmäßig bei Diabetes mellitus
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	Schwerpunkt auf Diagnostik der diabetischen Nierenerkrankung
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen	mit Schwerpunkt Diabetes mellitus
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	mit Schwerpunkt auf psychische und Verhaltensstörungen im Kontext Diabetes mellitus, speziell auch Unterzuckerwahrnehmungs-Störungen, Unterzucker-Angst
VI27	Spezialsprechstunde	Insulin-Pumpentherapie, Glucose-Sensoren, FGM
VK05	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)	Schwerpunkt Diabetes mellitus
VO00	Versorgung durch Orthopädie-Schuhmachermeister	Schuh- und Einlagenversorgung in Kooperation mit Orthopädie-Schuhmacher-Meister bei Diabetischem Fußsyndrom

B-[1].4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit [Innere Medizin/Schwerpunkt Diabetes]

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].5 Fallzahlen [Innere Medizin/Schwerpunkt Diabetes]

Vollstationäre Fallzahl:

Teilstationäre Fallzahl:

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

ICD-10-GM-Ziffer:	Fallzahl:	Offizielle Bezeichnung:
E10	2083	Diabetes mellitus, Typ 1
E11	1752	Diabetes mellitus, Typ 2
E13	94	Sonstiger näher bezeichneter Diabetes mellitus
O24	25	Diabetes mellitus in der Schwangerschaft
M20	10	Erworbene Deformitäten der Finger und Zehen
E16	4	Sonstige Störungen der inneren Sekretion des Pankreas
A08	< 4	Virusbedingte und sonstige näher bezeichnete Darminfektionen
A41	< 4	Sonstige Sepsis
E05	< 4	Hyperthyreose [Thyreotoxikose]
E14	< 4	Nicht näher bezeichneter Diabetes mellitus
G45	< 4	Zerebrale transitorische Ischämie und verwandte Syndrome
I70	< 4	Atherosklerose
I87	< 4	Sonstige Venenkrankheiten
L97	< 4	Ulcus cruris, anderenorts nicht klassifiziert
N17	< 4	Akutes Nierenversagen
R10	< 4	Bauch- und Beckenschmerzen
S06	< 4	Intrakranielle Verletzung
S81	< 4	Offene Wunde des Unterschenkels
T87	< 4	Komplikationen, die für Replantation und Amputation bezeichnend sind

B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Offizielle Bezeichnung:
1-797	1428	Komplexe endokrinologische Funktionsuntersuchung
9-500	1207	Patientenschulung
9-410	1091	Einzeltherapie
9-411	664	Gruppentherapie
9-401	546	Psychosoziale Interventionen
5-896	482	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
8-192	310	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut ohne Anästhesie (im Rahmen eines Verbandwechsels) bei Vorliegen einer Wunde
8-984	272	Multimodale Komplexbehandlung bei Diabetes mellitus
8-191	160	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen
8-190	141	Spezielle Verbandstechniken
8-717	122	Einstellung einer nasalen oder oronasalen Überdrucktherapie bei schlafbezogenen Atemstörungen

5-865	89	Amputation und Exartikulation Fuß
5-916	78	Temporäre Weichteildeckung
5-851	66	Durchtrennung von Muskel, Sehne und Faszie
8-931	60	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
5-900	57	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut
9-402	44	Psychosomatische Therapie
8-987	35	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]
5-892	15	Andere Inzision an Haut und Unterhaut
8-800	15	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
5-902	13	Freie Hauttransplantation, Empfängerstelle
1-902	12	Testpsychologische Diagnostik
8-310	12	Aufwendige Gipsverbände
5-909	9	Andere Wiederherstellung und Rekonstruktion von Haut und Unterhaut
1-632	7	Diagnostische Ösophagogastrroduodenoskopie
1-650	7	Diagnostische Koloskopie
8-121	7	Darmspülung
1-444	6	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt
1-653	5	Diagnostische Proktoskopie
3-701	5	Szintigraphie der Schilddrüse
5-572	5	Zystostomie
8-900	5	Intravenöse Anästhesie
1-440	4	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas
5-788	4	Operationen an Metatarsale und Phalangen des Fußes
9-510	4	Einsatz von Gebärdensprachdolmetschern
1-277	< 4	Herzkatheteruntersuchung bei funktionell/morphologisch univentrikulärem Herzen
3-200	< 4	Native Computertomographie des Schädels
3-205	< 4	Native Computertomographie des Muskel-Skelett-Systems
3-225	< 4	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
3-605	< 4	Arteriographie der Gefäße des Beckens
3-607	< 4	Arteriographie der Gefäße der unteren Extremitäten
3-800	< 4	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
3-80x	< 4	Andere native Magnetresonanztomographie
3-820	< 4	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel
3-828	< 4	Magnetresonanztomographie der peripheren Gefäße mit Kontrastmittel
3-82a	< 4	Magnetresonanztomographie des Beckens mit Kontrastmittel
3-82x	< 4	Andere Magnetresonanztomographie mit Kontrastmittel
5-383	< 4	Resektion und Ersatz (Interposition) von (Teilen von) Blutgefäßen
5-392	< 4	Anlegen eines arteriovenösen Shuntes
5-549	< 4	Andere Bauchoperationen

5-782	< 4	Exzision und Resektion von erkranktem Knochengewebe
5-789	< 4	Andere Operationen am Knochen
5-796	< 4	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur an kleinen Knochen
5-800	< 4	Offen chirurgische Operation eines Gelenkes
5-809	< 4	Andere offen chirurgische Gelenkoperationen
5-852	< 4	Exzision an Muskel, Sehne und Faszie
5-866	< 4	Revision eines Amputationsgebietes
5-894	< 4	Lokale Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
5-898	< 4	Operationen am Nagelorgan
5-901	< 4	Freie Hauttransplantation, Entnahmestelle
5-930	< 4	Art des Transplantates
5-983	< 4	Reoperation
5-984	< 4	Mikrochirurgische Technik
8-016	< 4	Parenterale Ernährungstherapie als medizinische Hauptbehandlung
8-390	< 4	Lagerungsbehandlung
8-836	< 4	Perkutan-transluminale Gefäßintervention

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angeborene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
AM07	Privatambulanz	Diabetologie	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10)	
AM07	Privatambulanz	Diabetisches Fußsyndrom	Spezialsprechstunde (VI27)	

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen):

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
17,56		
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
17,56		
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
17,56	227.10706	

davon Fachärzte und Fachärztinnen:

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
11,93		
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
11,93		
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
11,93	334.28331	

maßgebliche tarifliche Wochenarbeitszeit:

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal:
39,00

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V):

Anzahl Personen:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ23	Innere Medizin	

AQ25	Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie	
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	
AQ29	Innere Medizin und SP Nephrologie	
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin	
AQ63	Allgemeinmedizin	

Nr.	Zusatz-Weiterbildung:	Kommentar / Erläuterung:
ZF07	Diabetologie	
ZF28	Notfallmedizin	

B-[1].11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen:

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
50,27		
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
50,27		
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
50,27	79.33160	

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen:

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
1,92		
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
1,92		
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
1,92	2077.08333	

Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen:

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:

6,04		
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
6,04		
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
6,04	660.26490	

Medizinische Fachangestellte:

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
15,83		
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
15,83		
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
15,83	251.92672	

Maßgebliche tarifliche Wochenarbeitszeit:

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal:
39,00

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP03	Diabetes	
ZP16	Wundmanagement	
ZP18	Dekubitusmanagement	

B-[1].11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Diplom Psychologen:

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
7,76		
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
7,76		
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
7,76	513.91752	

Psychologische Psychotherapeuten:

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
2,94		
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
2,94		
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
2,94	1356.46258	

Kinder Jugendpsychotherapeuten:

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
1		
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
1		
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
1	3988.00000	

Psychotherapeuten in Ausbildung während Tätigkeit:

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
1,82		
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
1,82		
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
1,82	2191.20879	

Physiotherapeuten:

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0,98		
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0,98		
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0,98	4069.38775	

Sozialpädagogen:

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
1		
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
1		
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
1	3988.00000	

Teil C - Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Bundesland:	Leistungsbereich:	nimmt teil:	Kommentar / Erläuterung:
Baden-Württemberg	MRSA	Ja	
Baden-Württemberg	Schlaganfall: Akutbehandlung	Ja	

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

DMP	Kommentar / Erläuterung
Diabetes mellitus Typ 1	
Diabetes mellitus Typ 2	

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Leistungsbereich	externe vergleichende Qualitätssicherung: Teilnahme am Modul Hand-KISS Nationales Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen, Berlin
Bezeichnung des Qualitätsindikators	Verbrauch von Hände-Desinfektionsmittel
Ergebnis	Hände-Desinfektionsmittel-Verbrauch konnte im Jahr 2015 auch ggü. 2014 erneut gesteigert werden
Messzeitraum	Gesamtjahr 2015
Datenerhebung	Hand-Kiss-Projekt Charité Berlin
Rechenregeln	Desinfektionsmittelverbrauch der Stationen umgerechnet auf Patienten-Tage

Referenzbereiche	Referenzbereiche des Hand-KISS
Vergleichswerte	Vergleichswerte der am Hand-KISS teilnehmenden Krankenhäuser
Quellenangabe zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage	Nationales Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen Modul Hand-KISS http://www.nrz-hygiene.de/surveillance/kiss/hand-kiss/
Leistungsbereich	externe vergleichende Qualitätssicherung: Teilnahme am Modul MRSA-KISS Nationales Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen, Berlin
Bezeichnung des Qualitätsindikators	Häufigkeit von nosokomialen MRSA-Infektionen/Besiedelungen
Ergebnis	im gesamten Jahr keine nosokomiale MRSA-Infektion/Besiedelung
Messzeitraum	2015 komplett
Datenerhebung	MRSA-KISS Projekt Charité Berlin
Rechenregeln	Anteil der nosokomialen Infektionen/Besiedelungen an den Erstnachweisen
Referenzbereiche	Referenzbereiche des MRSA-KISS
Vergleichswerte	Vergleichswerte der am MRSA-KISS teilnehmenden Krankenhäuser
Quellenangabe zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage	Nationales Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen Modul MRSA-KISS; http://www.nrz-hygiene.de/surveillance/kiss/mrsa-kiss/

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V

		Anzahl
1.	Fachärzte und Fachärztinnen, Psychotherapeuten und psychologische Psychotherapeutinnen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und -psychotherapeutinnen, die der Fortbildungspflicht* unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen)	15 Personen
1.1.	Davon diejenigen, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt	11 Personen
1.1.1	Davon diejenigen, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	11 Personen

* nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ (siehe www.g-ba.de)